

Indiana Tribune.

Jährliche und Sonntagsausgabe.

Officer: 62 S. Delaware Cir.

Indianapolis, Ind., 26 Februar 1883.

Antike Gefäße.

Die gegenwärtig in Oporto in Portugal stattfindende Ausstellung umfaßt Sammlungen aus jeder einzelnen Provinz dieses Königreichs und aus den spanischen Fabrikstädten. Am interessantesten sind die portugiesischen Döpferwaren, die Phanen, Krüge, Kerzen, Töpfe, die täglich im Haushalte gebraucht werden. Gieferne, türkische und Gefäße aus Zinn haben auch in Portugal in den Städten bereits Eingang gefunden, in den kleinen Ortschaften und aus dem platten Lande sind sie noch völlig unbekannt. In den Küchen der Bauernhäuser finden wir noch ausführlich irische Gefäße, und zwar in Formen, wie sie schon seit Jahrhunderten angestaltet werden. Da sind noch die bauchigen Kel- und Beinkräge, die Horaz beschreibt, die offenen Kessel aus Thon, in denen das Mehl aufbewahrt wird, die porösen Wasserflücher, wie solche in den Häusern von Pompeji gefunden worden sind. Auch die Kunstformen und die Verzierungen dieser Gegenstände tragen so auffallend den Stempel des Alterthums, daß wir uns in das alte Rom, Griechenland oder Etrurien zurückversetzen glauben. Die portugiesische Sprache ist lateinischer ähnlich, wie die spanische oder italienische, und in gleicher Weise haben auch die irischen Gefäße in Portugal die alten Formen treu beibehalten, als irgendwo sonst im südlichen Europa. Als Horaz in seinem "aero perennius" dem Erze die Eigenschaft größter Unvergänglichkeit beilegte, konnte er nicht voraussehen, daß der unglaubliche Thon, aus dem die irischen Gefäße hergestellt werden, dem Zinne der Zeit noch erstaunlicher trotzt, als jedes unedle Metall. Tausend Jahre überziehen Erz und Bronze mit Grünspan, der sie verzehrt, aber die römischen und etruskischen Krüge haben sich frisch und unversehrt erhalten, als ob sie soeben von der Scheibe des Töpfers sämen. In Algiers und Vairo befinden sich gegenwärtig die bedeutendsten portugiesischen Döpferwaren, und die dortigen Handwerker weichen in der Form, die sie den Gefäßen geben, noch nicht um eines Haars Breite von ihren Vorgängern vor 2000 Jahren ab.

Alle diese Formen haben ein künstlerisches Gepräge, aber die Leute, welche dieselben fertigten, kann man nicht Künstler nennen, weil sie die alten Kunstdarstellungen lediglich mechanisch nachbilden und ihnen jede selbständige künstlerische Gestaltung abzieht. Neben den bezeichnenden Formen aus Hellas, Rom und Etrurien begegnen wir solchen, die auffällig an das Morgenland erinnern. Die Krüge mit den breiten Ausgüssen, die ein Paar geöffnete Menschenlippen darstellen, die irischen Lampen, die von den vielfältigsten Formen des klassischen Alterthums wesentlich abweichen, vertraten deutlich ihre orientalischen Ursprung und erinnern an die Mauern oder Mauricos, welche einen Mauritanen in Spanien einsetzen, das selbst cultivierten und von verschiedenen Königen, am gründlichsten von Philipp II. vertreten wurden. Portugal existiert als selbständiges Reich erst seit dem Frieden von Lissabon am 13. Februar 1668 und war in gleicher Weise wie Spanien unter der Herrschaft der Mauern. Aveiro und Ovar an der Westküste von Portugal wurden von den Mauern gegründet; dort werden die Ausgüsse der Dächer noch heute in der Form phantastischer Fische, Vogel-, Hund- und Drachentöpfe gebildet, denen wir im Oriente begegnen. Die zwischenliegenden Wasserkübler — amorim — haben nicht nur noch heute die orientalische Form, sondern werden auch noch mit Arabesken in Hautrelief verzieren, die an ägyptische Zeichnungen erinnern.

25 Grad unter Null.

Die Stadt Fargo wird schon jetzt die Metropole des Nordwestens genannt und ist in stetiger Aufblühen begriffen. Im Sommer herrscht dort ein reger Verkehr, aber mit Bangen seien diejenigen Einwohner dem Winter entgegen, die noch keinen tiefer strengen und rauen Gefallen dort verlebt haben. Anfang Oktober schon merkt man es an den Vorberichtigungen, welche die Leute treffen, daß sie die baldige Ankunft des kalten Gastes erwarten. In den meisten Häusern werden Vor- oder Doppelsenster angebracht, die Wände aus Stroh oder Sizienzweigen werden an den Mauern der ersten Stockwerke aufgeschüttet und durch Pfähle und Pfosten befestigt, gleichzeitig aber scheint das Leben in der Stadt zunehmen. Die Geschäftsstätte widmeten den Auslagen in den Schaufenstern doppelte Sorgfalt, die Hotels füllen sich, und geräumige Wohnungen, die während des Sommers leer standen, werden bezogen. Da zeigt das Thermometer zum ersten Male die gefürchteten 20 Grad unter Null. Der Neuling in Fargo wunder sich, daß er die Kälte so wenig unangenehm empfindet, daß das Leben auf den Straßen nur noch zujunehmen beginnt daß die plumpen Schritte in ununterbrochenen Reihen vom Lande hereinströmen, Farmprodukte abladen und Schnitt-, Material- und Kolonialwaren zurückbringen, daß die Zeitungen täglich Eindellungen zu allerlei Gesellschaften enthalten, daß Theater- und Opern-Gesellschaften Vorstellungen veranstalten, wie man sie nur in den größeren Städten des Ostens und der mittleren Staaten zu sehen und zu hören gewohnt ist. Es ist salt, aber die dünne, reine und trockne Luft läßt die Kälte leicht ertragen, und das wunderbare Blau des Himmels, zu dem die

Rauhjäger geradlinig emporsteigen, wird nur selten dem Blick durch Wolken entzogen; der hohe Schnee ist bald so festgefroren, daß er den Verkehr nicht hindert, sondern fördert, neue Schneemassen sinken langsam und ruhig aus der Luft, Stürme sind selten. Die Kälte steigt mitunter bis zu 30 Grad unter Null, aber man merkt nichts von den Beschwerden, von denen die weit geringere Kälte mehr gemäßigt oder südländischer Breitengrade begleitet ist. Die Hotels und viele der comfortabelsten Wohnungen der Stadt sind von den Farmern in Besitz genommen, die meilenweit aus der Umgebung in die Stadt kommen und den Winter daselbst zu bringen. Diese Farmer zeigen schon in ihrem Neugeben, daß sie der Boden, den sie bebauen, nicht nur nährt, sondern ihnen und ihren Familien eine höchst befriedigende Existenz gewährt.

Grundlagen der Weitwirtschaft.

Vor einigen Tagen ist eine höchst ansichtliche und gediegene Schrift über Weitwirtschaft erschienen, die einen Richter aus Chicago zum Verfasser haben soll.

Sie zeichnet sich hauptsächlich dadurch aus, daß sie nicht nur einzelne Mängel der geliebten Geisheit herausgreift, sondern

die Ursache der anerkannten Lebel auf den Grund geht. Diese Ursache liegt Ansicht des Verfassers in der Nachdrücklichkeit des Sages, daß jedes Gesetz sozusagen eines natürlichen Todes stirbt, wenn die Gründe fortfallen, aus denen es geschaffen wurde. Sobald die Verhältnisse sich ändern, denen ein Gesetz seine Entstehung verdankt, ist es wertlos, tot und kann nur im Wege liegen. Wenn das allgemein von unseren Gesetzbürgern anerkannt, wenn der Spruch bestätigt würde, daß Vernunft zum Unsinne, Wohlthat zur Blage werden kann, dann müßten sehr bald alle technischen Überlebungen schwinden, die von den alten englischen Gerichtshöfen und ihnen jede selbständige künstlerische Gestaltung abzieht. Neben den bezeichnenden Formen aus Hellas, Rom und Etrurien begegnen wir solchen, die aufsäsig an das Morgenland erinnern. Die Krüge mit den breiten Ausgüssen, die ein Paar geöffnete Menschenlippen darstellen, die irischen Lampen, die von den vielfältigsten Formen des klassischen Alterthums wesentlich abweichen, vertraten deutlich ihre orientalischen Ursprung und erinnern an die Mauern oder Mauricos, welche einen Mauritanen in Spanien einsetzen, das selbst cultivierten und von verschiedenen Königen, am gründlichsten von Philipp II. vertreten wurden. Portugal existiert als selbständiges Reich erst seit dem Frieden von Lissabon am 13. Februar 1668 und war in gleicher Weise wie Spanien unter der Herrschaft der Mauern. Aveiro und Ovar an der Westküste von Portugal wurden von den Mauern gegründet; dort werden die Ausgüsse der Dächer noch heute in der Form phantastischer Fische, Vogel-, Hund- und Drachentöpfe gebildet, denen wir im Oriente begegnen. Die zwischenliegenden Wasserkübler — amorim — haben nicht nur noch heute die orientalische Form, sondern werden auch noch mit Arabesken in Hautrelief verzieren, die an ägyptische Zeichnungen erinnern.

Wandernd: Viehherden.

Welschen Berichten aus dem Westen und Nordwesten folgt, wie der Winter der großen Städte aufgesetzt ist durch Pfähle und Pfosten befestigt, gleichzeitig aber scheint das Leben in der Stadt zunehmen. Die Geschäftsstätte widmeten den Auslagen in den Schaufenstern doppelte Sorgfalt, die Hotels füllen sich, und geräumige Wohnungen, die während des Sommers leer standen, werden bezogen. Da zeigt das Thermometer zum ersten Male die gefürchteten 20 Grad unter Null. Der Neuling in Fargo wunder sich, daß er die Kälte so wenig unangenehm empfindet, daß das Leben auf den Straßen nur noch zujunehmen beginnt daß die plumpen Schritte in ununterbrochenen Reihen vom Lande hereinströmen, Farmprodukte abladen und Schnitt-, Material- und Kolonialwaren zurückbringen, daß die Zeitungen täglich Eindellungen zu allerlei Gesellschaften enthalten, daß Theater- und Opern-Gesellschaften Vorstellungen veranstalten, wie man sie nur in den größeren Städten des Ostens und der mittleren Staaten zu sehen und zu hören gewohnt ist. Es ist salt, aber die dünne, reine und trockne Luft läßt die Kälte leicht ertragen, und das wunderbare Blau des Himmels, zu dem die

Rauhjäger geradlinig emporsteigen, wird nur selten dem Blick durch Wolken entzogen; der hohe Schnee ist bald so festgefroren, daß er den Verkehr nicht hindert, sondern fördert, neue Schneemassen sinken langsam und ruhig aus der Luft, Stürme sind selten. Die Kälte steigt mitunter bis zu 30 Grad unter Null, aber man merkt nichts von den Beschwerden, von denen die weit geringere Kälte mehr gemäßigt oder südländischer Breitengrade begleitet ist. Die Hotels und viele der comfortabelsten

Wohnungen der Stadt sind von den Farmern in Besitz genommen, die meilenweit aus der Umgebung in die Stadt kommen und den Winter daselbst zu bringen. Diese Farmer zeigen schon in ihrem Neugeben, daß sie der Boden, den sie bebauen, nicht nur nährt, sondern ihnen und ihren Familien eine höchst

bevorzugt. Im nördlichen Colorado, in Wyoming und weiter hinauf lag der Schnee so hoch, daß das Vieh keinen Grashalm mehr finden konnte. Natürlich um Cheyenne herum war der Nothstand groß. Tagelang hielt die Kälte an, und als die Kinder gar zu hungrig wurden, machten sie es wie ihre Vorfänger auf denselben Weidegrünlanden, die Büsche, und wanderten südwärts. Nicht die Kälte trieb sie auf solche Wanderungen, wie sich gerade in diesem Winter deutlich herausstellte, sondern lediglich der Hunger. Sie siehen erst dann, wenn sie keine Nahrung mehr finden. Wandern sie noch zeitig genug aus, so daß sie noch frisch genug sind, um schnell und anhand zu laufen, so erreichen sie die südländischen Landstriche, in denen es Gras gibt, gehen sie später und langsam, so sterben unterwegs gar viele Thiere. Vor zwei Jahren verloren einige Viehzüchter bis zu 50 Prozent ihrer Herden, und die Präriewölfe hielten Schmausereien von Cheyenne bis nach dem mittleren Kanus hin. So sichtlich wird der Verlust in diesen Jahren wahrscheinlich nicht sein, doch läßt er sich jetzt noch nicht genau abschätzen. Vor einigen Tagen kamen drei Meilen östlich von Denver Kinderherden vorbei, die auf zehntausend Stück geschächt wurden und aus dem Norden gekommen sein müssen, da es in der Nähe von Denver nur eingezäunte Ranches gibt. Schon einen Führer zu folgen, haben bereits sehr herabgekommen aus und bewegen sich nach dem Arkansas-Flusse zu, wo sie das ersehnte Futter finden werden. Die schönen Berichtigungen von Leuten, die ins Viehzuchtgeschäft gehen und zahlmäßig darlegen, wie schnell sich ihre Herden vermehren werden, erhalten durch die Winterverluste groß. Es muß offenbar nicht viel, Schäfdecker und Schuppen für das Vieh zu bauen, denn damit ist doch die Ernährungsfrage nicht gelöst. Der Norden wird schwerlich jemals das Paradies der großen Viehzüchter werden.

Nordlichter.

Die wissenschaftliche englische Sprache hat den Ausdruck "aurora borealis" oder "northern light" längst abgeschafft und spricht von "polar aurora", während die deutsche Sprache noch am Nordlicht festhält, statt die bekannten Naturerscheinungen Polarlichter zu nennen. Früher war man bekanntlich der Ansicht, daß diese Phänomene nur am Nordhimmel, und zwar in der Nähe des Nordpols besonders häufig und glänzend beobachtet würden, doch haben

Reisende in der südlichen Hemisphäre

dort dieselben Erscheinungen, also Südlichter, wahrgenommen. In einem Vortrage über die Polarlichter vor der Gesellschaft zur Förderung elektrischer Forschungen in Chicago hat dieser Tage der bekannte Elektriker Hastings die Resultate der neuesten Forschungen über die Natur und Entstehung der Polarlichter erläutert; hoffentlich gelingt es den Forschern in den in der Nähe der Pole angelegten Beobachtungs-Stationen, auch in dieser Beziehung die Wissenschaft zu erweitern.

Dieser Tage wurden die ehemaligen Beamten der "City Savings Bank", in Jersey City, N. J., Brice, Shaw und Beach, zu den reichlich verdienten Buchaufstraßen verholt.

Der Richter Garretson erklärte

vorher, daß ihm die Erfüllung der "traurigen Pflicht" schwer werde, diese bisher

so hoch geachteten Geschäftslinte wie

gegenüber zu stellen.

Ein Anzahl junger

gesellen in New York sprechen in der

dotting "Sun" die Ansicht aus, daß sie

doch gewissermaßen auch Menschen seien,

und daß daher bei dem Bade der elegan-

ten Mietshäuser in der Nähe des Gen-

traparks auf ihre speziellen Bedürfnisse

eine gewisse Rücksicht genommen werden sollte. Rücksicht auf die Bedürfnisse alter Junggesellen halten wir für den dehnbarsten aller Begriffe.

Die neuesten zum Viehtrans-

port bestimmten Eisenbahnwagen sind

gedeckt, für 20 Stück Rindvieh eingerichtet, und zwar so, daß jedes Stück von dem anderen durch eine im schiefen Winkel nach vorne zu gerichtete, unten durchbrochene Querwand getrennt ist. Jede Abteilung hat ihre Vorrichtung zum Füttern und Tränken. Wasser und Futtervorräte sind auf dem Dache des Wagons befestigt.

Der Boden des Wagens ist

von beiden Seiten nach der Längsachse

des Wagens so satt abgedeckt, sodass

die Längsachse des Wagens eine Rinne bildet, in welcher 10 Abflußröhren angebracht sind. Ein solcher Wagen kann also leicht rein gehalten und vermag Wasser vorzuhalten auch während der Fahrt gereinigt werden. Das freie Feld ist da, wahrscheinlich wird nicht einmal ein Mäuselein herauskommen.

Der junge Perry W. Haf-

field in New Jersey,

verbindet laufende von Circulars, in

denen er zu Gründung einer Aci-

genheit aufgerufen ist, die allerdings mit einem Verlust von 8 bis 12 Prozent

verlieren wird, auf dem Stande ist ge-

genwärtig eine Befestigung der Straf-

haft, die die Strafe von 7 Pro-

zent bestimmt.

Der junge Perry W. Haf-

field aus Leonminster, Mass., war seit

zwei Jahren in Folge eines unglück-

lichen Sturzes im Gebäude der Gießerei

so völlig gelähmt, daß er kein

Glied auch nur im mindesten bewegen

konnte. Seit den letzten Monaten hat

sich sein Zustand gebessert, daß er den Kopf zu bewegen im Stande ist; gegenwärtig führt er auf einem Platzlappet, das durch eine besondere Vorrichtung zum Füttern und Tränken dient, und zwar so, daß jedes Stück von dem anderen durch eine im schiefen Winkel nach vorne zu gerichtete, unten durchbrochene Querwand getrennt ist. Jede Abteilung hat ihre Vorrichtung zum Füttern und Tränken. Wasser und Futtervorräte sind auf dem Dache des Wagons befestigt.

Der Boden des Wagens ist

von beiden Seiten nach der Längsachse

des Wagens so satt abgedeckt, sodass

die Längsachse des Wagens eine Rinne bildet, in welcher 10 Abflußröhren angebracht sind. Ein solcher Wagen kann also leicht rein gehalten und vermag Wasser vorzuhalten auch während der Fahrt gereinigt werden. Das freie Feld ist da, wahrscheinlich wird nicht einmal ein Mäuselein herauskommen.

Der junge Perry W. Haf-

field in New Jersey,

verbindet laufende von Circulars, in

denen er zu Gründung einer Aci-

genheit aufgerufen ist, die allerdings mit einem Verlust von 8 bis 12 Prozent

verlieren wird, auf dem Stande ist ge-

genwärtig eine Befestigung der Straf-

haft, die die Strafe von 7 Pro-

zent bestimmt.

Der junge Perry W. Haf-

field in New Jersey,

verbindet laufende von Circulars, in

denen er zu Gründung einer Aci-

genheit aufgerufen ist, die allerdings mit einem Verlust von 8 bis 12 Prozent

verlieren wird, auf dem Stande ist ge-

genwärtig eine Befestigung der Straf-

haft, die die Strafe von 7 Pro-

zent bestimmt.

Der junge Perry W. Haf-

field in New Jersey,

verbindet laufende von Circulars, in

denen er zu Gründung einer Aci-

genheit aufgerufen ist, die allerdings mit einem Verlust von 8 bis 12 Prozent

verlieren wird, auf dem Stande ist ge-

genwärtig eine Befestigung der Straf-

haft, die die Strafe von 7 Pro-